

**PRESSEMITTEILUNG****„Geschlagen, bedroht, erpresst, bestochen“ – Investigativer Journalismus in Europa****33 Nachwuchsjournalisten aus 24 Ländern für den europäischen M100 Jugend Medien Workshop zum Thema „investigativer Journalismus“ ausgewählt**

Potsdam, 12. August 2010. Mit spannenden Texten zum Thema **„Die Kraft der Vierten Gewalt – Investigativer Journalismus in meinem Land“** haben sich in diesem Jahr fast 90 Nachwuchsjournalisten zwischen 18 und 26 Jahren aus 26 europäischen Ländern (u. a. Bulgarien, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, Kosovo, Kroatien, Lettland, Polen, Serbien, Spanien, Türkei, Ukraine, Ungarn, Weißrussland und Deutschland) für den **M100 Jugend Medien Workshop** in Potsdam beworben. 33 Bewerber aus 24 Ländern wurden ausgewählt, um sich vom 23. bis 26. August 2010 in Workshops, Diskussionen und Arbeitsgruppen sowohl theoretisch als auch praktisch mit dem Thema investigativer Journalismus zu beschäftigen.

Investigativer Journalismus ist eine der anspruchsvollsten und schwierigsten journalistischen Formen. Schon deshalb ist die Zahl der Journalisten, die investigativ arbeiten, eher gering. Nicht nur in Deutschland, auch in den übrigen europäischen Ländern. Gerade in jungen Demokratien sind investigativ arbeitende Journalisten zudem nicht nur großen Widerständen, sondern auch Gefahren für Leib und Leben ausgesetzt. „In Bulgarien trifft oft das System „Töte den Boten“ zu“, schreibt die 21-jährige **Veselina Foteva aus Sofia** in ihrem Bewerbungstext. „Einige der besten investigativen Journalisten wurden mit Säure überschüttet, geschlagen, bedroht, erpresst, bestochen. Diese Drohungen gibt es in der ganzen Welt, aber in Bulgarien bleiben die Täter meist unentdeckt. So stellt sich einem die Frage: ist es das Risiko wirklich wert, nach der Wahrheit zu suchen?“ In Frankreich werden investigative Journalisten zwar nicht körperlich bedroht, dennoch zeige der Berufszweig große Schwächen, konstatiert der 24-jährige **Thomas Seymat aus Villeurbanne** bei Lyon. Das liege vor allem an gewissen „engen Verbindungen – manche würden betrügerische Absprache sagen – zwischen politischen und wirtschaftlichen Eliten mit Chefredakteuren, die dann ihre Mitarbeiter dazu anhalten, keine Artikel zu schreiben, die einen ihrer Freunde ans Messer liefern könnte.“

In Potsdam werden die Teilnehmer Gelegenheit haben, ihre Erfahrungen untereinander auszutauschen und sowohl ihr theoretisches als auch praktisches Wissen zu vertiefen. Die vier Module werden von professionellen und renommierten investigativen Journalisten geleitet – **Hans-Martin Tillack** „stern“, **Jörg Schmitt**, „Der Spiegel“, **Hajo Seppelt**, freier Fernsehautor und **Marcus Lindemann**, (autoren)werk – und finden in der Electronic Media School in Potsdam-Babelsberg statt.

Kooperationspartner sind die **Deutsche UNESCO-Kommission e.V.**, **Netzwerk Recherche**, die **European Youth Press** und die **Electronic Media School**. Gefördert wird der Workshop von der **Landeshauptstadt Potsdam**, der **Medienanstalt Berlin-Brandenburg** und dem **Auswärtigen Amt**. Sponsor ist die **BMW Stiftung**. Der M100 Jugend Medien Workshop ist Bestandteil der internationalen Medienkonferenz **M100 Sanssouci Colloquium**, die am 8. September zum Thema **„Pressefreiheit in Europa“** im Rahmen der **Medienwoche@IFA** in Potsdam stattfindet.  
Weitere Informationen: [www.m100potsdam.org](http://www.m100potsdam.org)

**Kontakt:**

Sabine Sasse, M100 Sanssouci Colloquium, Project Manager  
Tel: 0049-(0)331-2010-101, Mobil: 0049-(0)173 2759130, [s.sasse@m100potsdam.org](mailto:s.sasse@m100potsdam.org)